

Forschungsbericht 2019

Inhalt

1. Personelle Veränderungen im Präsidium der Hochschule	2
2. Institut für angewandte pädagogische Forschung	2
1.1. Sitzung am 20.02.2019	2
1.2. Sitzung am 23.08.2019	2
3. 2019 durchgeführte Forschungsvorhaben	4
Forschungsschwerpunkt 1: Sozialpädagogische Berufsbilder im Wandel	4
Forschungsschwerpunkt 2: Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen und ihre Förderung durch (sozial)pädagogische Angebote	6
Forschungsschwerpunkt 3: Kooperationsbeziehungen in (sozial)pädagogischen Handlungsfeldern	7
Forschungsschwerpunkte 4: Innovative Ansätze einer partizipativen Gemeinwesenarbeit	8
Forschungsschwerpunkt 5: Abbau sozialer Ungleichheit und Ermöglichung von Partizipation	10
4. Entwicklungsvorhaben und Projektanträge 2019	11
5. Resümee 2019 und Ausblick 2020	13

1. Personelle Veränderungen im Präsidium der Hochschule

Im Jahr 2019 traten einige für die Hochschule insgesamt und auch für den Forschungsbereich relevante personelle Veränderungen in Kraft:

1. Prof. Dr. Gabriele Girke wurde vom Akademischen Senat der HSAP am 20.02.2019 zur neuen Präsidentin gewählt.
2. Die Aufgabe des Vizepräsidenten für Forschung wurde zunächst weiterhin von Prof. Thomas Leeb bekleidet. Am 05.08.2019 wurde auf Vorschlag der Präsidentin Prof. Christin Tellisch vom Akademischen Senat als neue Vizepräsidentin für Forschung gewählt.

2. Institut für angewandte pädagogische Forschung

Das Institut für angewandte pädagogische Forschung (IAPF) hat hochschulintern die Aufgabe, alle Forschungsaktivitäten zu koordinieren und neue Impulse zu setzen.

Im Jahr 2019 fanden die in der Satzung vorgesehenen zwei Sitzungen statt.

1.1. Sitzung am 20.02.2019

Die Sitzung diente vor allem dem Austausch über laufende Forschungsvorhaben sowie über geplante Anträge. Ein Schwerpunkt war die Darstellung der Zwischenergebnisse im Projekt ‚Förderung sprachlicher und sozialer Kompetenzen durch ein außerunterrichtliches Bildungsangebot in einer Ganztagsgrundschule‘, bei dem erste empirische Daten zur Diskussion gestellt werden konnten. Weiter informierten sich Mitglieder des Forschungsinstituts gegenseitig über den Stand laufender und geplanter Forschungsprojekte, so u.a. über das Projekt ‚Potenziale der Gemeinwesenarbeit für die lokale Demokratie‘, die Evaluation des sozialpädagogischen Bereichs einer Berliner Oberschule und geplante Forschungsanträge (siehe dazu Abschnitt 3 dieses Berichts).

1.2. Sitzung am 23.08.2019

Die Sitzung diente der strategischen Verortung des Forschungsbereichs der HSAP. Nach vielfältigen Veränderungen des Teams der HSAP und ersten Erfahrungen im Forschungsbereich stand es an, alle Mitarbeitenden über den erreichten Stand in Kenntnis zu setzen, eine gemeinsame Reflexion und Bewertung der Situation zu erreichen und daraus Schlussfolgerungen und Verabredungen für die Zukunft abzuleiten.

Vorab kommunizierte Ziele der Sitzung waren:

1. Stärkung des Forschungsbereiches (durch Publikationen und Forschungen aller Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen)
2. Strukturierung des Forschungsbereiches (zeitliche Entlastungsmöglichkeiten bei gleichzeitigem Aufzeigen von partizipativem Mitwirken im Forschungsbereich – je nach Interessenlage)



3. Klare Zielfokussierung und Ableitung von Verantwortlichkeiten, die dann im Rahmen des Institutsrates weiter präzisiert werden

Ein wesentlicher Diskussionspunkt war eine Reflexion der Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen der Forschungsarbeit der Hochschule auf der Basis einer SWOT-Analyse, die hier in Kurzform abgebildet wird:

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Profilierung in den Bereichen ergänzende Förderung und Betreuung, Gemeinwesenarbeit, Inklusion ● Konzentrierte Feldzugänge ● Praxisbezug ● Vielfältige Erfahrung in Erwachsenenbildung und Forschung ● Fachliches Potenzial ● Bereitschaft der Profs/ WiMis ● Erfahrungen von Evaluationen / wissenschaftliche Analysen auf Einrichtungsebene ● Strukturelle Grundlagen, z.B. Forschungsinstitut, Forschungskonzept ● Die Netzwerke der Trägergesellschaft und der an der HSAP tätigen Wissenschaftler*innen 	<p>Schwächen</p> <p>bBisher noch kein größeres Forschungsvorhaben mit publizierbaren Ergebnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Keine Bündelung / systematische Erfassung von individuellen Ressourcen / Kompetenzen ● Ungleichverteilung bei Forschungsteilhabe ● Fehlende zeitliche / persönliche Ressourcen ● Beteiligung der Studierenden ausbaufähig ● der Forschungsbereich arbeitet noch nicht kostendeckend
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Forschung wird zu einem Markenzeichen der HSAP, das positiv zu ihrer Bekanntheit und Kompetenzzuschreibung von außen beiträgt ● Zukunftsträchtiges hochschuldidaktisches Feld ● Möglichkeit der Grundlagenforschung in Bezug auf duales Studium und Professionsentwicklung ● forschendes Lernen, auch über didaktische Gestaltung der Lehre ● besseres Verhältnis zwischen Forschung und Lehre 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> ● ‚Verzettelung‘ (strukturell und inhaltlich) ● die Entwicklung des Forschungsbereichs leidet unter den drängenden organisatorischen Aufgaben und gerät dadurch dauerhaft ins Hintertreffen ● viele Professor*innen sehen keine Möglichkeit, sich an Forschung zu beteiligen ● wenn der tatsächliche Aufwand von Forschungsvorhaben nicht im Budget abgebildet wird, kann der Forschungsbereich zusätzliche Kosten verursachen

<ul style="list-style-type: none"> • der Forschungsbereich stärkt die Attraktivität der HSAP als Arbeitgeberin und als Ausbildungsstätte • über profilierte Forschungsvorhaben gelingt es der HSAP ein attraktiver Partner für andere Hochschulen zu werden • der Forschungsbereich trägt in wirtschaftlicher Hinsicht zur Entwicklung der HSAP bei 	
--	--

Zur Verbesserung der internen Kommunikation wurde ein Forschungsnewsletter verabredet, der regelmäßig erscheint und mit dessen Hilfe alle Mitarbeiter*innen der Hochschule über laufende und in Planung befindliche Forschungsvorhaben informiert werden.

Weitere Verabredungen, wie z.B. ein Lehr-Forschungs-Tag, konnten aufgrund terminlicher Schwierigkeiten im Jahr 2019 nicht umgesetzt werden.

3. 2019 durchgeführte Forschungsvorhaben

Forschungsschwerpunkt 1: Sozialpädagogische Berufsbilder im Wandel

*Projekt: Wissenschaftliche Begleitung des Modellvorhabens ‚Sozialpädagog*innen in der ergänzenden Förderung und Betreuung‘ der tjfbg*

Verantwortlich	Prof. Dr. Joachim Hage
Projektstruktur	Auftrag der tjfbg an die HSAP
Laufzeit	01.08.2018 – 01.07.2022
Gegenstand / Thema	Analyse der Implementierung eines neuen Berufsbilds: Sozialpädagog*in (B.A.) in der ergänzenden Förderung und Betreuung
Rolle der HSAP	Wissenschaftliche Begleitung / Beratung
Aufgabenstellung und Verlauf 2019	Das Modellvorhaben „Einsatz von Sozialpädagog*innen in der ergänzenden Förderung und Betreuung“, an den sich acht Schulen beteiligen, entfaltet erkennbare Wirkungen in den sozialpädagogischen Bereichen über den Bereich von Schulsozialarbeit hinaus.

	<p>2019 konnte festgestellt werden, dass sich insgesamt positive Rahmenbedingungen entwickelt haben, die auch so von den Akteur*innen wahrgenommen werden.</p> <p>Hierzu gehören u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● die Autonomie der Einrichtungen bei der Konzepterstellung der jeweiligen Vorhaben und deren Schwerpunkte (Innovationspotenzial), ● die Inhalte korrespondieren mit den sozialpädagogischen Herausforderungen an den Einrichtungen, ● eine zeitliche Streckung für der Gestaltungsprozesse, um Ideen und Vorhaben weiterentwickeln zu können, Strukturen und organisatorische Bedingungen zu stabilisieren und nachhaltige Wirkungen zu ermöglichen und ● Ansprechpartner*innen für die fachliche Unterstützung und Steuerung <p>Als Erfolgsfaktoren deuten sich ebenfalls u.a. an</p> <ul style="list-style-type: none"> ● eine tragfähige Idee, die zugleich ausbau- und entwicklungsfähig ist und die eine Funktion als Nukleus entfalten kann, ● die Koordination (Unterstützung) der vorhabenbezogenen Aktivitäten mit allen „Leitungsebenen“ (Gremien) der Schule - einschließlich eines Informationsaustauschs mit der Lehrerschaft (Grad von Transparenz), ● die Feedback-Kommunikation (intern – an der Einrichtung selbst / mit Ansprechpartnern auf der Trägerebene) sowie ● das Sichtbarmachen von Arbeitsweisen und Ergebnissen an der Einrichtung.
Perspektive 2020	Das Vorhaben wird im Jahr 2020 weitergeführt. Ein Zwischenbericht soll erstellt werden. Ein Endbericht wird für Anfang 2021 erwartet.

Projekt: Betriebliches Gesundheitsmanagement als Aufgabe für Leitung und Träger von Kindertageseinrichtungen – ein Modellprojekt

Verantwortlich	Prof. Dr. Joachim Hage, Prof. Dr. habil. Bernd Rudow, Thomas Hänsgen
Projektstruktur	Auftrag der tjfbg / Käpt'n Browser an die HSAP

Laufzeit	01.10.2019-30.09.2021
Gegenstand / Thema	Qualitäts- und Gesundheitsmanagement in Kitas; Belastung und Handlungskompetenz von pädagogischen Fach- und Leitungskräften in Kitas
Geplantes Forschungsdesign	Theoretische Analyse und empirische Studie
Verlauf 2019	Das o.g. Forschungsvorhaben begann im Oktober 2019 mit einer Vorbereitungs- und Konzipierungsphase.
Perspektive 2020	Das Vorhaben ist als dreijähriges Forschungs- und Entwicklungsprojekt geplant. 2020 sind weitere theoretische Vorarbeiten sowie die Planung und Durchführung der empirischen Studie geplant.

Forschungsschwerpunkt 2: Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen und ihre Förderung durch (sozial)pädagogische Angebote

Forschungsprojekt: Förderung sprachlicher und sozialer Kompetenzen durch ein außerunterrichtliches Bildungsangebot in einer Ganztagschule (SUSKOM)

Projektverantwortliche	Dorothea Posse
Projektstruktur	Auftrag der tjfbg an die HSAP
Laufzeit	01.11.2016 – 01.12.2019
Gegenstand / Thema	Überprüfung der Wirksamkeit eines außerunterrichtlichen Angebots der Helmut-James-Graf-von-Moltke-Grundschule in Berlin-Charlottenburg zum Thema ‚Sprache und soziales Lernen‘
Forschungsdesign	Vergleichsgruppendesign Tests zu sprachlicher und sozialer Entwicklung jeweils zu Beginn und am Ende der ersten Klasse in der Untersuchungsgruppe (5 erste Klassen) und

	der Vergleichsgruppe (eine erste Klasse), die an einem Alternativprojekt teilnimmt
Budget	lt. Finanzplan 109.000 Euro (2016-2019)
Verlauf 2019	<p>2019 konnte die Auswertung der in den Vorjahren erhobenen Daten abgeschlossen werden. Zum 31.12.2019 wurde von der verantwortlichen Projektmitarbeiterin der Abschlussbericht vorgelegt.</p> <p>Als Resümee heißt es dort: Von einem Interventionseffekt kann ausgegangen werden, wenn sich die Interventionsgruppe erstens signifikant verbessert und zweitens zur Posttestung ein signifikanter Unterschied zwischen Interventions- und Vergleichsgruppe besteht, der zur Prätestung nicht bestand.</p> <p>Für die meisten der untersuchten Bereiche zeigten sich keine statistisch signifikanten Unterschiede. In je einem Bereich der sprachlichen und der sozialen Domäne gab es Hinweise auf einen Interventionseffekt.</p> <p>Auf der sprachlichen Ebene verbesserten sich die Kasusmarkierungen am Nomen stärker in der Interventionsgruppe als in der Vergleichsgruppe. Auf der Ebene der sozialen Kompetenzen zeigte sich in der Bewertungsskala Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft der LSL eine Verbesserung in der Interventionsgruppe (gemessen in der Bewertung der Erzieher*innen) sowie eine Verschlechterung in der Vergleichsgruppe (gemessen in der Bewertung durch die Lehrer*innen). Diese Verschlechterung wird eher mit gestiegenen Erwartungen als mit realen Verschlechterungen assoziiert.</p>
Perspektiven	Das Projekt wurde Ende 2019 abgeschlossen.

Forschungsschwerpunkt 3: Kooperationsbeziehungen in (sozial)pädagogischen Handlungsfeldern

Auftrag: Sichtung und Auswahl von Bewerbern beim Deutschen Kita-Preis in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung 2019 und 2020“ (fachliche Begutachtung)

Projektverantwortliche	Peter Bleckmann, Prof. Dr. Milena Riede, Christin Sauerstein (tjfbg/K'Browser), Simone Wahl (freiberuflich)
Projektstruktur	Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung; Förderer des Dt. Kita-Preises sind BMFSFJ, Heinz- und Heide-Dürr-Stiftung, Karg-Stiftung, Didacta-Verband



<p>Laufzeit</p>	<p>Kita-Preis 2019 (nur Auftragsinhalte mit HSAP-Beteiligung): Los 1: 05.09.2018 – 15.10.2018 Los 3: Mitte Januar bis Mitte März</p> <p>Kita-Preis 2020: Los 1: 01.08.-31.10.2019 Los 3: 01.01.-31.03.2020</p>
<p>Gegenstand / Thema</p>	<p>Sichtung der Bewerbungen und Beratung des BMFSFJ und der DKJS bei der Auswahl der 15 Nominierten und 10 Finalisten entlang der Qualitätsdimensionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Kindorientierung ● Sozialraumbezug ● Partizipation ● Lernen im Prozess
<p>Herangehensweise</p>	<p>Los 1: Analyse der eingegangenen Bewerbungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Desktop-Analyse im 4-Augen-Prinzip; bei Meinungsverschiedenheiten Diskussion im Expert*innenteam - Vorauswahl der Nominierten - Vorstellung der Vorauswahl in Gesprächen mit BMFSFJ und DKJS <p>Los 3: Vor-Ort-Besuche und Jury-Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jeweils eintägige Vor-Ort-Besuche mit Gruppeninterviews und einer längeren Workshopphase mit 15-20 Beteiligten der lokalen Bündnisse - Zusammenfassung der Ergebnisse in 15-20seitigen Berichten für die 16köpfige Jury
<p>Budget</p>	<p>Los 1 (2018): 17.671,50 € incl. 19 % MWSt; Los 3 (2019): 5.355 €</p>
<p>Verlauf 2019</p>	<p>Nach den Vor-Ort-Besuchen 2019 wurden die Jury-Berichte erstellt. Auf dieser Basis hat die Jury die Auswahl der Bündnisse vorgenommen, die am 13.05.2019 bei einer festlichen Veranstaltung im Berliner Tempodrom ausgezeichnet wurden.</p> <p>Im Juli 2019 beteiligte sich die HSAP wiederum an der öffentlichen Ausschreibung der DKJS und konnte erneut den Auftrag sichern, für die Kita-Preise der Jahre 2020 und 2021 die Vorab-Begutachtung in den Losen 1 und 3 zu übernehmen.</p> <p>Im August und September 2019 erfolgte die Vorauswahl der Bewerbungen. An der Auswahl der 15 Nominierten und der 10 Finalisten war das Expertenteam der HSAP beteiligt.</p>

Perspektiven 2020	<p>Der bestehende Auftrag umfasst die weitere Begutachtung für den Kita-Preis 2020 und 2021.</p> <p>Von Januar bis März 2020 finden die Vor-Ort-Besuche bei den Finalisten für den Kita-Preis 2020 statt.</p> <p>Ab Juli 2020 erfolgt die Begutachtung der eingehenden Bewerbungen für den Kita-Preis 2021.</p>
-------------------	---

Forschungsschwerpunkte 4: Innovative Ansätze einer partizipativen Gemeinwesenarbeit

Projekt: Potenziale der Gemeinwesenarbeit für lokale Demokratie

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Milena Riede
Projektstruktur	Auftrag des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. – an eine Bietergemeinschaft aus HSAP und DESI = Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (Frank Gesemann) sowie Prof. Dr. Günter Rausch (Freiburg)
Laufzeit	01.09.2018 – 01.05.2020
Fragestellung	Inwieweit kann der bestehende Anspruch von Gemeinwesenarbeit an Demokratieförderung unter den aktuellen Rahmenbedingungen und innerhalb der bestehenden Akteurskonstellationen auf sozialräumlicher Ebene umgesetzt werden? Welche darüberhinausgehenden Potenziale für die lokale Demokratie durch die Gemeinwesenarbeit bestehen und können genutzt werden?
Forschungsdesign	<p>Modul 1 Desktop-Analyse - Wirkmodell erstellen</p> <p>Modul 2 Empirie vor Ort - Bestandsaufnahme und Expertengespräche in ausgewählten Gebieten</p> <p>Modul 3 Zwischenbericht, externer Experten-Workshop</p> <p>Modul 4 Endbericht</p> <p>Modul 5 Publikationen und Transfer</p> <p>Modul 6 Optional: Konferenz und Sammelband</p>



Budget	40.000 € (HSAP-Anteil)
Verlauf 2019	<p>Entsprechend der mit dem Kooperationspartner DESI verabredeten Aufgabenteilung wurden 2019 die wesentlichen Analyse-Schritte vorgenommen.</p> <p>Aufgrund der Desktop-Analyse wurden zunächst 15 Gebiete vorausgewählt und anhand von Kurzprofilen vorgestellt. Auf dieser Grundlage erfolgte im Einvernehmen mit dem Auftraggeber die Auswahl von Gebieten für die Fallanalysen (Modul 2). In diesen Gebieten fand vor Ort eine vertiefende Erhebung in Form von Interviews und Gesprächsrunden mit Schlüsselakteuren der Gemeinwesenarbeit, lokalen Expert*innen, Multiplikator*innen sowie Anwohnenden statt.</p> <p>Im Oktober 2019 wurden wesentliche Ergebnisse in einem Zwischenbericht dokumentiert (Modul 3). Hier fließen vor allem Ergebnisse der Expert*innenbefragungen zusammen, während die Darstellung der Ergebnisse der Bewohner*innenbefragung zum Zeitpunkt des Zwischenberichts noch nicht abgeschlossen war.</p> <p>Zentrale Erkenntnisse wurden in 10 thematischen Clustern zusammengefasst; hierbei wurde einerseits die Bedeutung der Gemeinwesenarbeit für lokalen Zusammenhalt deutlich, gleichzeitig wurden aber Fragen aufgeworfen hinsichtlich der Verbindung zur kommunalpolitischen Ebene.</p>
Perspektiven 2020	<p>Im Zwischenbericht sind fünf Fragestellungen bzw. Themen aufgeworfen, die bei der weiteren Analyse der Interviews – insbesondere der Befragungen der Bewohner*innen – aufgegriffen und im Abschlussbericht thematisiert werden sollen, der 2020 erscheinen wird; diese Fragen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● <i>Wie wirkt Gemeinwesenarbeit auf den politischen Prozess und was sind Gelingensbedingungen für die Erschließung von Potenzialen für die lokale Demokratie?</i> ● <i>Welche Zusammenhänge zeigen sich bei der Bevölkerungsbefragung zwischen der Verbundenheit mit dem Stadtteil, der Nutzung von Angeboten im Stadtteil und der Engagementbereitschaft?</i> ● <i>Wie kann Gemeinwesenarbeit Vertrauen in die lokale Politik stärken?</i> ● <i>Gemeinwesenarbeit im Spannungsfeld (stadt-) politischer Logiken und Rollenzuschreibungen</i> ● <i>Stärkung benachteiligter Quartiere in der lokalen Demokratie</i>

--	--

Forschungsschwerpunkt 5: Abbau sozialer Ungleichheit und Ermöglichung von Partizipation

2019 wurden keine Projekte zu diesem Schwerpunkt durchgeführt, jedoch wurde ein Projektantrag gestellt (s.u.).

4. Entwicklungsvorhaben und Projektanträge 2019

Forschungsschwerpunkt 1 (Sozialpädagogische Berufsbilder)

- Ausgehend von der BMBF-Ausschreibung zur „Digitalisierung II“ im Bildungswesen wurde von Prof. Dr. Christin Tellisch in Kooperation mit der Filmhochschule Babelsberg ein Forschungsvorhaben mit dem Titel ‚Pädagogische Beziehungen in digital unterstützten Bildungsprozessen‘ entwickelt. Ziel des Forschungsprojektes ist es, auf der Basis empirischer Forschungsergebnisse Faktoren für die wertschätzende Gestaltung pädagogischer Beziehungen in digital unterstützten Lernprozessen zu erarbeiten. Auf dieser Basis sollen Workshop-Konzepte für pädagogische Fachkräfte in Schulen entstehen. Die entsprechende Skizze wurde im März 2019 eingereicht. Im November 2019 erfolgte die erste vorläufig positive Rückmeldung, verbunden mit Nachfragen und Auflagen des Projektträgers. Diese wurden im November und Dezember 2019 bearbeitet. Es wurde eine hohe dreistellige Antragszahl eingereicht, wie uns mitgeteilt wurde. Damit hat das HSAP-Projekt als eines von 20 Vorhaben die erste Runde bewältigt.
- Angestrebt wird folgendes Projekt von Prof. Dr. Dieter Lazik im Zeitraum von April 2020 bis Mai 2021: Stressreduktion und Förderung des Gesundheitszustandes bei Personen im schulischen und erzieherischen Bereich durch miniaturisierte polwechselnde Magnetfeldgeräte. Ein steigendes Maß an Stress kennzeichnet unsere gegenwärtige Lebensweise. Daraus folgt eine Vielzahl von Störungen der Gesundheit bis hin zu manifesten Erkrankungen wie beispielsweise das Burn-out-Syndrom. Nicht nur die Betroffenen leiden unter der oft langanhaltenden Phase der gesundheitlichen Destabilisierung. Ebenso entstehen - durch die mit der Erkrankung verbundene Arbeitsunfähigkeit - enorme gesellschaftliche Belastungen. Die Bemühungen zur Reduktion diesbezüglicher Beschwerden erwiesen sich bislang als wenig erfolgreich. Somit sind neue Ansätze und Wege gefragt, die dem negativen Trend entgegenwirken können. Bei der Forschung zu Effekten von Magnetfeldern auf den menschlichen Organismus konnten trotz der unterschiedlichsten Geräte und ebenso differenten Feldstärken immer wieder drei wesentliche Ergebnisse bestätigt werden: Optimierung des Stoffwechsels, Reduktion von entzündlichen- und Beschleunigung von regenerativen Prozessen. Gerade bei Stress sind die eben genannten Phänomene zumeist gestört. Es ist geplant, diese Effekte in einer empirisch-quantitativ ausgerichteten Studie zu analysieren. Für die Finanzierung sollen Partner aus der freien Wirtschaft gewonnen werden.
- Die HSAP hat unter Federführung von Prof. Dr. Christin Tellisch gemeinsam mit mehreren wissenschaftlichen Partnern und Praxispartnern eine Forschungskonzeption mit dem Titel ‚Sozialinklusive Medienbildung in Stadt und Land‘ erarbeitet und am 19.04.2019 zur Förderung eingereicht. Grundlage war die BMBF-Richtlinie zur Förderung von Forschung an Fachhochschulen zur Verbesserung der Lebensqualität in Stadt und Land durch soziale Innovationen (FH-Sozial) im Rahmen des Programms "Forschung an Fachhochschulen".



Wissenschaftlicher Partner war Prof. Dr. Renner (Katholische Fachhochschule Freiburg); als Praxispartner waren verschiedene auf Inklusion im Kindesalter spezialisierte Facheinrichtungen aus Berlin und Brandenburg beteiligt. Leider wurde der Projektantrag nicht zu einer Förderung ausgewählt.

- Die Robert-Bosch-Stiftung fördert wissenschaftliche Arbeiten zur Analyse der Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises. Zur Ausschreibung 2019 hat Prof. Dr. Christin Tellisch ein Forschungskonzept mit dem Titel ‚Wertschätzende pädagogische Beziehungen. Empirische Befunde zu den Bedingungen ethisch wertschätzender Lehrer-Schüler-Beziehungen in Unterricht und Schule‘ erarbeitet und im August 2019 eingereicht. Vorgesehen war ein dreijähriges Forschungsprojekt mit dem Ziel, durch empirische qualitative Ergebnisse Bedingungen anerkannter pädagogischer Beziehungen in Unterricht und Schule zu ermitteln. Der Projektantrag wurde jedoch nicht zur Förderung ausgewählt.

Forschungsschwerpunkt 5: Abbau sozialer Ungleichheit und Ermöglichung von Partizipation

- Ausgehend von der BMBF-Förderrichtlinie zum ‚Abbau von Bildungsbarrieren‘ vom 21.06.2019 entstand unter Federführung von Prof. Dr. Erika Alleweldt die Skizze eines Forschungsvorhabens mit dem Titel ‚Abbau von Bildungsbarrieren durch Initiierung von Lernbiografien in der offenen Kinder- und Jugendarbeit‘. Diese Skizze wurde am 30.09.2019 eingereicht. Das darin skizzierte Forschungsprojekt soll die Wechselbeziehung von offener Kinder- und Jugendarbeit als außerschulischer Lernwelt, einem sozialstrukturell benachteiligten Sozialraum (Nord-Neukölln, Berlin) sowie einer integrativen Bildungslandschaft (Modellschule Campus Rütli CR2) in den Blick nehmen. Aufgezeigt werden soll, wie sozialstrukturell bedingte Bildungsbenachteiligungen in Form sozialer Herkunft und Migrationshintergrund durch formale, non-formale und informelle Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit in der Jugendfreizeiteinrichtung „Manege“ kompensiert werden können.
Die Begutachtung durch den Projektträger dauert noch an.

5. Resümee 2019 und Ausblick 2020

Im Jahr 2019 hat die Hochschule für angewandte Pädagogik erste Versuche initiiert, um große Forschungsvorhaben im Rahmen von Ausschreibungen zu realisieren.

Zudem liefen nach wie vor Forschungsvorhaben, die vom Träger der Hochschule initiiert und unterstützt werden. Diese Projekte befinden sich auf einem guten Weg und lassen interessante Ergebnisse vermuten.

Für das Kalenderjahr 2020 gilt es, weitere Ausschreibungen für große Forschungsvorhaben zu bedienen, Netzwerke für die Forschung zu erweitern und die trägergestützten Projekte weiter voranzubringen.

Anmerkung:

Der Forschungsbericht wurde dem Akademischen Senat im Dezember 2020 vorgelegt und zur Verabschiedung freigegeben. Aufgrund der Corona-Pandemie war eine frühere Erscheinung des Berichts nicht möglich.